



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg  
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-  
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**Wienn, 1678**

VIII. Cap. Beede Armeen/ die Catholische und feindliche versamlen sich  
bey Prag/ und stellen sich in gute Kriegs-Ordnung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42966**

ter Kamme / und ihm ein General-Beicht von  
der Zeit hero / daß sie von Rom außgereiset seyn/  
mit grosser Zerknirschung des Herzens verrich-  
tete / und solchen Trost und Friden der Seelen  
darvon empfunde / daß ihn gedunckte / er hörte  
lebhaft in seinem Herzen jene Wort des HERN  
zu David durch Nathan : **Der HERR hat auch  
von dir deine Sünd genommen.** Nach et-  
lichen Tagen fragte er den Gottseeligen Vatter /  
ob er seine Seel noch also verwirt sehe / und als  
er ihm antwortete / nein / empfienge er den gröstern  
Trost / den er von der Welt empfangen konte.

### Das VIII. Capitel.

**Beede Armeen / die Catholische / und  
feindliche versamlen sich bey Prag / und  
stellen sich in gute Kriegs-Ordnung.**

**S**odlich kamme die von Dominico und der  
ganken Christenheit erwünschte Zeit / daß  
der von Dominico so oft vorgesehene und gesagte  
Haupt-Sieg von der Catholischen Seiten glor-  
würdig erhalten / und der Kezerische Theil auf  
das Haupt geschlagen / und seinem Verdienst  
nach vertilgt solle werden. Es hatte sich bishero  
der rebellische Kezer-Theil auf das allereufferst  
widersezt und bemühet / daß er die Catholischen  
Armeen weit von Prag möchte halten / und ih-  
nen den Zug auf Prag möchte verwehren / nicht  
anderst / als die Natur sich befeist / daß sie die  
Kranck:



Kranckheit von dem Herzen / und andern innerlichen Theilen abhalte / und in die eufferliche Theil treiben könne. Es ist aber kein Rath noch Anschlag wieder Gott den Herrn. Derwegen so viel sich die Feind immer bemühet / die Haupt-Schlacht zu meyden / die Catholischen Armeen von Prag abzuhalten / und mit dem Hunger und Winter zu verzehren / so haben doch die Catholische Kriegsheer sie aller Orthen getrieben / die Förtel und Paß abgewunnen / und seyn am Samstag den 7. Tag Novembris unfern von Prag ankommen und allernechst unter dem Weissenberg in Battaglien oder Kriegsordnung zum schlagen gestanden. Da unders dessen auch der Feind geraden Weg auf Prag eynfertig zugangen / sich allernechst dabey gelagert / den Weissenberg ingehalten / und sich zu verschanken angefangen.

Selbigen Tag / weil die Armeen erst gar spat gegen der Nacht zusammen gestossen / hat kein Haupt-Versuch mehr auf den Feind können gethan werden. Damit aber selber den andern Tag nicht etwan auch wiederum dem Treffen entgehen könnte / ist um Mitternacht sich aufzumachen / und gegen dem Feind näher zu marchiren befohlen worden. Diß Orths dunckt mich billich / daß Dominicus von mir mit jenem heiligen Einsidler Joanne zu Zeiten des Kayser Theodosij schon oben seye verglichen worden / und wiederum verglichen werde / von dem in den Kirchen



Kirchen-Geschichten erzehlt wird / (a) daß er Theodosio dem Kayser die Victori und Umstand und Weiß der Victori und Siegs vorsagte / und als einsmahl ein Römischer Feld-Herz und General mit den Mohren zu schlagen sich besorchte / weil seine Armee schwach / der Feind aber schier unzählbar überlegen ware / ihme Joannes sagte / daß er diesen Tag schlagen sollte / dann er die Feind an diesem Tag überwinden / reiche Beüten erhalten / und nach dem es erfüllt wird seyn / von dem Kayser grosse Gnad und Ehr empfangen werde. Welches alles sich mit Dominico diß Orths zugetragen.

Dann weil der Feind so starck und den unserigen / under denen viel Krancke / Mathe / Unsaugliche waren / weit überlegen war : an einem so fortlhaffen Orth lage / und sich bevestigte : auch under beyden Armeen / und dero Befehls habern differenzen sich zeigen wolten / stunde Ihr Hochfürstl. Durchl. Herzog in Bayrn selbige Nacht in grossen Sorgen / und ritte noch selbige Nacht zu Dominico , deme er seine Sorgen / und die Gefahr öfnete / seinem Gebett befohle / und Rath beehrte. Der Gottseelige Vatter stärckte und tröstete ihn / sagte / daß er das Vertrauen zu GOTT haben / zu demselbigen sein Gemüth erhöben / und etliche eyfrige Act des Glaubens / der Hoffnung!

(a) *Annal. Eccl. Baron. to. 4. 47. 488. n. 52.*



nung / der Lieb / mit Protestierung / daß er allein die Ehr Gottes / die Erhaltung des Catholischen Glaubens / und Vollziehung der Treue und Gerechtigkeit suche / machen wolle.

In deme nun dieser so wol Gottseelige als streitbahreste Fürst / der gleichen eyfrigste Act zu größtem Wohlgefallen Gottes / und Trost Dominici machte: Siehe da öfnet sich der Himmel / und von dem Himmel ein Schnee-weiße / Milch-reine / und Stern-glanzende Straß / und sahe Dominicus auf der selben Englische Kriegs-Ordnungen in menschlicher sichtbarlicher Gestalt / mit Liecht gewafnet und bekleydet / von Himmel herab steigen / sich vor der Armee voranstellen / ihnen den Weeg zur Schlacht öfnen / und ihren Beystand laisten; damit sie obzuegen wurden / und blieben: also daß Dominicus nunmehr die angehende Schlacht / und folgenden Sieg mehr gegenwärtig als zukünftig möchte sehen. Glückselig und tausendmahl glückseliges Kriegs-Heer / welches die Engel hat vereinigt / und conföderirt / und ist darmit zugleich von den Feinden unüberwindlich / und der Hölle forchtsam / und erschröcklich.

Als derowegen hierauf Dominicus die Zeit und Stund der Schlacht / und des Catholischen Siegs gegenwärtig vor Augen sahe / sagte er dem Herzog mit freyer Erklärung: Den folgenden Tag müsse geschlagen werden / und



werde der Sieg von den Catholischen Armeen erhalten werden. Ermahnte darnach höchstgedachten Herzog mit grossem Enfer des Geists / daß er von jeso an mehr als jemahl seine Intention und Meinung zu Gott allein richtete / und damit diese Haupt-Verzichtung zu mehrerem Wohlgefallen Gottes / und ihme zu mehrerem Verdienst gereiche / selbige von aller rigner Ehr / und Nutzen ganz rein halten / und einig und allein zu der Ehr Gottes und Beschützung / und Erhöhung des heiligen Catholischen Glaubens / und Kirchen verordnen / und richten solle. Solle derowegen alle nothdürftige Anstalten zur Schlacht machen / und im übrigen eines solchen Haupt-Siegs sich versichern / daß er und die ganze Christenheit werde Ursach haben / dem ewigen Gott aller Catholischen Orth Lob und Danck zu singen.

Nach geschöpfter gar kurzer Ruhe / die Dominicus im Gebett / und Geschrey seines Herzens / zu Gott und allen Heiligen Gottes brachte / gieng ein der zwey und zwanzigste Sontag nach Pfingsten / der achte Tag des Monats Novembris, Octav der allerheiligsten Mutter und aller Heiligen Gottes / an welchem von der H. Kirchen das heilige Evangelium Christi: *Matthai 22. cap. v. 21.* wo der H. Erz sagt: **So gebt dann dem Kayser / was des Kayfers ist / un Gott / was Gottes ist:** gelesen wurde / und also billich ware / daß es von den catholicischen



bellischen Ketzern erfüllt / von den Catholischen Armeen aber so wol durch Göttliches als Kayserliches Gebott exequirt und erzwungen solte werden / auch billich und aller Hofnung gemess / Daß die streitende H. Kirch / welche durch diese Octav aller Heiligen / der im Himmel triumphirenden Kirch Sieg und Victorien auf Erden feyrlich begangen / und sie mit Erledigung so vieler Christglaubigen Seelen (für welche der Herzog in Bayrn viel tausend heilige Messen lesen lassen) vermehren helffen: nun auch von allen Heiligen Gottes / und so vielen getrösten Seelen geholffen / und mit einer Christlichen Victori und Sieg durch ihren Beystand begabt wurde werden.

Nach dem derowegen die Mitternacht fürs über ware / und besagter Sonntag eingienge / kammen beyde Catholische Armeen der gegebenen Ordre nach / brachen auf / und zohen dem Feind und der Wahlstatt zu. Es hatte underdessen der Feind sich vor die Stadt-Maur der Königlichen Haupt-Stadt Prag gelägert / und auf der Höhe des Weissenbergs Posto gefast / so daß er gegen Mittenacht zum Rucken die Königliche Haupt-Stadt und Vestung Prag hatte / auf einer Seiten gegen Aufgang oder Orientliche kleine ungleiche Büchel / von denen ihm kein Schaden zugesügt werden konte / auf der andern Seiten gegen Undergang oder Occident, den Königlichen Lust- und Thier-Garten samt dem



dem darin Stern-weiß erbauten Königlichen Lust-Haus und Pallast den Stern genannt / so mit einer Maur umfangt / und mit dem Thal und Wald ihnen zu grösserer Bevestigung dienete / vor ihnen aber gegen Mittag beyde Catholische Armeen / die in dem Thal marschirten / und wann sie zum Treffen kömen wolten / den Berg der zwar breit / aber hart und ungleich / und ungebahnt zu besteigen war / ehe als die Feind überwinden müsten: so ware auch das Thal / so sie vor ihnen hatten / morastig / und fließt ein zimlicher Bach dardurch / über welchen ein steinenes Brückel gemacht ist / aber von ihnen den Feinden besetzt war. Auf diesem so fortelhaften Orth / wo sie den unserigen Catholischen allen Paß verwehren / und sie leichtlich abhalten und abtreiben konten / faste der Feind sein Posto / pflanzte gleich sein Geschütz oder Artiglierie, sienge sich an um und um zuvergraben / und verschanzen / und brachte etliche Bollwerck zu zimlicher Höhe.

In deme sich der Böhmishe Soldat also ins schanzen und graben bemühete / und zum Wiederstand bereitete / schreibt Gramondus ein Französicher Histori-Schreiber (a) was der also genante König Pfalzgraf Friderich samt seinen Hof-Adhærenten zu Prag underdessen fürnamme / allwo er in dem Königl: Schloß mit dem Frauenzimmer sich aufhielte und kurzweilte!

Zi iij

(a) Lib. 4. an. 1620.



lete / balletirt und bauquetirte. Da herogegen Dominicus auf dem Feld im Gebett und Zähern badete / mit der Königin der Engeln / uñ aller Heilige Gottes um das allgemeine Heyl der Catholischen Kirchen handelte / und Scharen der Engel zum Beystand erhielt. Auch Herkog in Bayern die ganze Generalitet und Catholische Armeen den Namen des HERN / und der Himmel-Königin verehrte und anruffete / und under der selbigen Nämnen Haupt-Fahnen ihr Blut für die Catholische Kirchen / und den Römischen Kayser zu vergiessen / munder darauf setzte.

So bald der anblickende Morgen so viel angebrochen / daß man den Feind vor Augen sehen können / bericht Graf Tilly Bayrischer General (der selbst mit Augen des Feinds Kundschaft eingenommen hatte) daß bereit der Vortrab oder Avanguardia der Bayrischen Cavallerie mit dem Feind in Gesecht gerathen seye / weil aber diese Bayrische Reiteren alsobald mit einem Nachsatz secundirt wurde / als haben sich die Böhmische Reitter in weiteres Gesecht nicht eingelassen / sonder seyn wieder in ihr verschanztes Lager zuruck gezogen. Es ware Graf Tilly des Feinds Lager und Kriegs Ordnung besser zu beobachten hinder einem Dorf näher hinzu geritten / und wahrgenommen / daß allda so viel ebenes Feld ware / daß man sich trefflich in ein Schlacht-Ordnung außbreiten und stellen konnte. Derowegen dann gleich die Bayrische Arme



mee dahin geführt / und in Battaglien gestellt worden.

Es mittelste zwischen ihnen und dem Feind/wie oben gemeldet ein Morast / und durchlauffender Bach / dessen Bruck von dem Feind besetzt war / damit sie theils den Bayrischen den Paß verwehrten / theils in dem man sich mit selben Brückleins Eroberung bemühen müste / sie Zeit sich zu verschanken gewinnen möchten. Aber es wurde dieses Brückel gar bald erobert / oder besser zusagen / von den Feinden selbst verlassen / und weil auch der Morast also außdort / und theils gefrohren war / daß so wol die Reuterey / als Fuß-Volck gar lind dardurch kommen konte / die Bayrische Troppen hinüber geführt / von denselben ein anderer Berg zu einem Rücken eingenommen / das grobe Geschütz darauf gepflanzt / der Feind und seine Werck damit beschossen / und biß auf Ankunst Generals Buquoy und Kayserischer Armee / auf weitere Befehls Erwartung in Ordnung gestanden.

### Das IX. Capitel.

Es wird beyderseits schwärer Kriegs-Rath gehalten : und endlich auf Catholischer Seiten Dominici Rath und Ermahnung zur Schlacht gehört und gefolgt.

Es schickte aber der allmächtige Gott / daß man feindlicher Seiten in Zweifel geriethe / ob man sich in ein Haupt-Schlacht einlassen

Si ja

lassen